Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weg find, geruchlos, und die Beilung der Bun= ben leitet zum Schleimabgang über.

Anders die septische Insektion, d. h. die mit eindringenden Bakterien. Wenn der Organismus über kräftige Abwehrkräfte verfügt, so kann auch hier die Insektion der Wunden auf diese beschränkt bleiben. Die Keime werden durch die weißen Blutzellen, die in großer Menge aus den Gefäßen auswandern, teilweise gefressen und jo getotet. Daß dabei diese Zellen selber auch absterben, zeigt, wie der Körper sich wehrt, selbst mit Verlust vieler Zellen, wie ein Heer im Kriege von Ansang an mit Verlusten an Toten rechnen muß.

Wenn aber diese Abwehrträfte nicht genügend wirken und etwa auch der Abfluß behindert ift, so wird hier nicht nur die Absonderung in das Gewebe eindringen, nicht nur die Gifte, sondern Geneber einbertiget, mich inte Gite, jenbetti die Bakterien selber. Sie haben zwar keine Eigenbewegung, also bringen sie nicht durch Fortschreiten ein, sondern durch ihre rasche und farke Vermehrung, indem sich ein jeder Keim teilt und die Teilstücke sich wieder teilen, so das dann nach wie nach die Gemeköhnetten daß dann nach und nach die Gewebsspatten davon angefüllt werden. Die Gifte schädigen die Gewebszellen, Lymphspatten und Blutgefäße werden durchwachsen und nun kann auf dem Blutwege die Infektion den ganzen Körper er-greisen und in entsernten Gebieten wiederum Eiterherde schaffen.

Meist auch werden beim Befallen der Blutgefäße diese so geschädigt, daß das Blut darin gerinnt. Diese Gerinnsel, die einen vorzäglichen Rährboden für die Bakterien bilden, vereitern selber wieder und zerfallen; die Zerfallsbröckel können dann ebenfalls weiter geschleppt wer-den. Darauf hat man ja eine Behandlungsart aufgebaut, wobei man die befallenen Blutadern oberhalb, also herzwärts von den Gerinnungsherden, unterbindet; so hofft man zu erreichen, daß keine Teile mehr in den Kreislauf übergeführt werden; es sind einzelne Ersolge ge-meldet worden. Wenn aber solche Gerinnsel, mit Bakterien beladen, durch das linke Herz und den Lungentreislauf durch in die Schlagadern gebracht werden, was bei kleinen Ge= rinnseln vorkommen kann, so wird dort, wo sie sich festsegen und die Gefägwand schädigen, Schlagaber verschlossen und damit das betreffende Körperglied, etwa ein Bein ober Arm, dem Brande verfallen. Daß auch Lungen= abszesse häufig vorkommen mit Bruftfelleiterungen, wird nach dem Gesagten nicht verwundern.

Aber natürlich ist dieses Uebergehen in die Gefäße nur eine Form der Weiterverbreitung ber Infektion; häufiger ift diejenige in der Nähe des Infektionsherdes, bei Genitalerkrankung die Anhänge der Gebärmutter und das Bauch fell des kleinen Beckens. Der Gileiter, der mit einer zarten Schleimhaut noch die Enge feiner Lichtung und die dunne Wandung aufweift, erkrankt fehr leicht. Es kommt zu Ratarrhen, zu Citersäcken und zu ganz ausgedehnten Bauch= fellentzündungen erst des kleinen Beckens ober aber auch des ganzen Bauchfelles. Der Gierstock erkrankt weniger häufig allein, meist bildet

er einen Teil einer sog. Eileiter = Eierstock= Geschwulft, die dann auch mit den benachbarten Darmschlingen und den Beckenwandungen, kurz, mit der ganzen Umgebung verklebt und, wenn doppelseitig, oft das ganze Becken ausfüllt; in der Geschwulft können Abzesse sich finden; das Ganze bildet eine feste, unverschiebliche Masse, in der auch die Gebarmutter versteckt ift.

Anderseits kann die Entzündung auch das Beckenbindegewebe, also unter dem Bauchsell, ergreifen und dort Abszesse und Schwellungen bilden. Dabei kann das Bedenbauchfell unbeteiligt sein. Dann findet man oft Eiterherde, die man auch außerhalb des Bauchselles eröffnen kann, wenn man von der Leifte aus eindringt und das Bauchfell abschiebt, so kommt man dann in der Tiefe auf folche Abszeffe.

man dann in der Tiefe auf joliche Aoffelle. Bas die Behandlung anbelangt, so ist diese sehr oft so beschaffen, daß sie nur in einem Spital durchgeführt werden kann. Es werden verschiedene Mahnahmen ergriffen; oft sind operative Eingriffe nötig, in anderen Fällen tann man ohne solche auskommen und in nicht wenigen Fällen nütt alles nichts und die Infektion führt ein blühendes Menschenleben gum frühen Tode.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wie den Mitgliedern schon mitgeteilt, findet die diesjährige Delegierten = und General = versammlung am 11. und 12. Juli in Sitten statt. Ein genaues Programm können wir Ihnen erst in der Juni-Zeitung mitteilen, da uns noch verschiedene Angaben sehlen. Um welche Zeit die beiden Tagungen beginnen, können wir heute noch nicht mitteilen, da wir zuerst ben neuen Fahrpsan abwarten müssen. Auch können wir bann den Mitgliedern einige schöne Rundreisen bekannt geben. Gerne hoffen wir, daß recht viele Kolleginnen

sich diese beiden Tage reservieren; die Walliser Rolleginnen heißen jest schon alle herzlich willtommen und erwarten eine große Besucherzahl.

Den Mitgliedern teilen wir jest schon mit, daß Mitgliederkarten versandt werden und daß diese Karten vorgewiesen werden muffen an den beiden Tagungen. Es foll nicht wieder vortommen, daß Richtmitglieder als Delegierte mitstimmen.

Also Mitglieder, reserviert die beiden Tage. Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Die Sekretarin: P. Günther, Windisch, Tel. 312.



Zur gefälligen Notiz.

Den werten Mitgliedern zur Renntnis, daß Ende Mai der Jahresbeitrag für den Schweizerischen Sebammenverein per Nachnahme er-hoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die Nachnahme von Fr. 2.18 einzulösen. Allfällige Adreßänderungen bitte innert acht Tagen an untenstehende Adresse zu senden.

Die Zentralkaffiererin: Frau Pauli, Hebamme, Schinznach (Marg.).

Einladung

39. Delegierten- und General-Versammlung in Sitten

Montag u. Dienstag, den 11. u. 12. Juli 1932.

Traktanden für die Delegierten=Bersammlung Montag, den 11. Juli 1932 (Zeitpunkt und Lotal muß später bekannt gegeben werden, da der Bericht der Walliser Kolleginnen noch aussteht).

- Begrüßung durch die Präsidentin. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- Jahresbericht pro 1931.
- Jahresrechnung pro 1931 und Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1931 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1931. Berichte der Sektionen.
- Antrage der Sektionen:
 - a) Bern:
 - 1. Ueber Unternehmungen, die den Schweiz. Hebammenverein besonders interessieren, dürsen keine Beschlüsse gefaßt werden, bevor die betr. Borlagen einer Delegierten= und General= Versammlung vorgelegt wurden und deren Zustimmung erhalten haben. Für Rechnungsrevisionen scheint
 - 2. Für scheint es uns angebracht, neben den üb= lichen zwei Rechnungsrevisorinnen ebenfalls einen neutralen Rechnungsrevisor zu bestimmen, ber unabhängig die Rechnungsvorlagen jeweilen prüft.
 - - 1. Es dürfen die Delegiertenkarten erst nach Beendigung sämtlicher Wahlen zurückgezogen werden, Es soll eine Tagespräsidentin ge=
 - wählt werden.
 - Anregung, die Bankette in Zukunft alkoholfrei durchzuführen.
- 9. Wahlvorschlag für die Revisionssettion der Vereinstaffe.
- Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten=Versammlung. 11. Umfrage.

Neue Adresse:

Spezialarzt für Orthopädie

Dr. med. P. Stauffer

Bern

(P. 1966 Y.)

Klumpfüsse und andere Deformitäten der Glieder und Wirbelsäule

jetzt Sulgeneckstr. 37, Tel. Bollw. 40.08

Rheumatismus !

Maurentius-Radium-Hausbäder

von Val Sinestra

Stärkste radioaktive Quelle Europas! Schreiben Sie sofort an die schweiz. Generalvertretung: F. RITTER, Aarwangerstr. 11, Langenthal

1526 h

Hebammen erhalten Vorzugspreise

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Traftanden für die General-Berfammlung

Dienstag, ben 12. Juli 1932 (Zeitpunkt und Lokal kann auch hier aus den gleichen Gründen noch nicht bekannt gegeben werden).

1. Begrüßung. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen. 3. Genehmigung des Protokolls der letten

Jahresbericht.

Rechnungsabnahme pro 1931 und Reviforinnenbericht.

Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1931 und Rechnungsbericht.

Berichte und Antrage der Delegierten= Versammlung. Wahl der Revisionssektion für die Vereins-

Bestimmung des Ortes der nachsten Delegierten=Versammlung.

10. Umfrage.

Kolleginnen! Schon heute möchten wir Euch bitten, die beiden Tage zu reservieren. Alfo auf Wiedersehn in Sitten am 11. und 12. Juli.

Wohlen, im Mai 1932. Windisch,

Für den Bentralvorstand:

Die Bräsidentin: M. Marti. Wohlen (Aarg.) Tel. 68.

Die Sekretarin: B. Günther, Windisch, Tel. 312.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frl. Dina Schmid, Solothurn.

Frau Sorg, Schaffhausen.

Fran Gigon, Grenchen (Solothurn).

Frau Kägi, Zürich. Frau Etter, Busnang (Thurgau).

Frau Berthold, Zürich. Frau Weber, Marthalen (Zürich).

Frau Müller, Oberborf (Solothurn). Frau Wagner-Buffray, Münchenstein (Bsld.). Frl. Steffen, Wichtrach (Bern).

Frau Grüber, Arisdorf (Baselland).

Frau Monnier, Biel. Mme. Steinemann, Genf.

Frl. Trüffel, Sumiswald (Bern).

Frau Walfer, Quinten (St. Gallen).

Fran Stalet, Linnten (St. Gulen). Fran Steiner-Hofer, Basel. Mile. Ropraz, Leyfin (Waadt). Fran Brack, Elgg (Zürich). Frl. Herlin, Neuewelt (Baselland). Fran Peter, Ottison (Zürich). Mme. Luichard, Alterswif (Freiburg).

Mine. Buichard, Alterswil (Freiburg).
Frl. Baumgartner, Bern.
Schwester Mettler, Aarau.
Frau Reber, Mettendorf (Thurgau).
Frau Landolt, Derlingen (Zürich).
Frl. Martin, Füllinsdorf (Baselland).
Mine. Wäber, Villarsele-Terroir (Waadt).
Frau Kyburz, Ober-Gntselben (Aargau).
Frau Egloff, Tägerwilen (Thurgau).

Frau Rogeter, Rechthalten (Freiburg). Frl. Müller, Emmishofen (Thurgau).

Frl. Hirschier, Oberwald (Wallis). Frau Hohl, Zürich. Frau Gantner, Baben (Nargau).

Frl. Hüttenmoser, St. Gallen. Frau Förg, Ems (Graubünden).

Frau Giger, Waldfirch (St. Gallen)

Frau Hinderling-Schlatt, Waltenstein (Zürich).

Frau Šchlatter, Löhningen (Schaffhausen). Frau Saner, Starrfirch-Wil (Solothurn). Frau Mory, Birsfelben (Baselland).

Frau Kistler, Reichenburg (Schwyz).

Frl. Gugger, Ins (Bern). Frau Reier, Abliswil (Zürich)

Frau Aschwanden, Sisikon (Uri).

Frau Stucki, Trimstein (Bern).

Frau Schwegler, Olten (Solothurn).

Ungemeldete Böchnerinnen: Frau Mufter-Stoll, Meffen (Solothurn).

Eintritte: Rtr.= Mr.

167 Schwester Poldi Trapp, Kant. Entbin-bungsanstalt St. Gallen, am 14. April.

Fräulein Marie Bernet, Ufhusen (Luzern), 9. Januar 1932.

14 Male. Berthe Brochers,

Vandoenbres (Genf), 12. April.

Seien Sie uns herzlich willtommen!

Die Krankenkaffekommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Todesanzeigen

Um 31. März verschied nach längerem Rrantenlager

Madame Biolley

Lugnore (Freiburg), im Alter bon 52 Jahren.

Am 22. April

Frau Wyß-Gasser

Günsberg (Solothurn), im Alter von 52 Jahren.

Am 12. April

Fräulein Olga Fren

Wangen (Solothurn), im Alter von 66 Jahren.

Mit unbekanntem Datum

Fräulein Hulliger

Münfingen (Bern), im Alter von 67 Jahren.

Am 5. Mai nach furzer, schwerer Krankheit

Madame Blondel-Schneider

Genf, im Alter bon 70 Jahren.

Wir bitten allen den lieben Verftorbenen ein getreues Gedenken zu widmen.

Die Kranfenfaffefommiffion in Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unfere Berfammlung bom 23. April in Brugg war ordentlich besucht. Herr Doktor Schäppi aus Brugg hielt uns einen Vortrag über Tuberkulose und Syphilis beim Rleinkind.

Schade, daß nicht mehr unserer Mitglieder anwesend waren, denn gerade für uns He-bammen ist es ja wichtig, solche Krankheiten zu erkennen und Mutter und Kind zur frühen Behandlung an ben Arzt zu weisen. Wir möchten auch an dieser Stelle dem Re-

ferenten nochmals herzlich danken. Nach Ab-schluß der übrigen Traktanden hörten wir von ben Kolleginnen noch einige intereffante Fälle aus ber Praxis. Als Delegierte nach Sitten wurde Frau Widmer, Baden gewählt und als Stellvertreterin Frau Weber, Gebensdorf.

Als Ort der nächsten Versammlung wurde Baden bestimmt. Näheres werden wir in der

Juli-Rummer mitteilen.

Wir hoffen an der diesjährigen Delegierten= versammlung 11. und 13. Juli in Sitten viele Aarganerinnen zu treffen. Macht Euch frei für diese einzige Gelegenheit einmal das schöne Wallis zu besuchen.

Mit tollegialen Grugen;

Der Borftand.

Sektion Appenzest. Unsere Frühjahrsverssammlung im Gafthaus zur "Erle" in Speicher war schwach besucht, obwohl die lieben Kolleginnen, durch das leide Wetter abgehalten wurden? Ich zweifle sehr daran, daß so viele beruflich beschäftigt waren.

Die Traktanden nahmen wenig Zeit in Un= spruch. Als Delegierte nach Sitten wurde meine Wenigkeit gewählt und für die Hauptversammelung, wie üblich, Herisau bestimmt. Um halb 3 Uhr erschien Herr Doktor Werder und hielt uns einen sehr schwen, lehrreichen Vortrag über verengte Becken und deren Folgen für Schwangerschaft und Geburt. Dem Reserenten sei auch an vieler Stelle der wärmste Dank aussellender Wie besten Sown Kompte Dank aussellender Wie besten ber nach Anders der Kompte Dank aussellender Wie besten kann kann der Verlieber gesprochen. Wir hoffen gerne Herrn Dr. Werder wieder einmal hören zu dürsen. Es diene den werten Mitgliedern noch zur Kenntnis, daß ich nach Mitte Mai den Jahresbeitrag und die Bußen einziehen werde. Also bitte Karte nicht retour fenden.

Für den Borftand: Berta Beierle.

Sektion Bafelland. Die am 26. April in der Gemeindeftube jum "Falken" in Lieftal abgehaltene Bereinsbersammlung war recht gut besucht. Die Vereinsangelegenheiten waren rasch erledigt; daß unsere Besserstellung bei der am 24. April stattgefundenen Abstimmung bachab gegangen ift, werden alle Kolleginnen ver-nommen haben. Wir waren am falschen Ort placiert, nicht wahr? Run gilt es einen neuen Anlauf zu nehmen! Herr Dr. Gutwiler hielt uns einen lehrreichen und interessanten Vortrag über Schwangerschaftsbeschwerden. In kurzen. gewandten Worten schilderte der Berr Referent

SALUS-UMSTANDSBINDEN

(GESETZLICH GESCHÜTZT)



sind zur Vermeidung von Fehl- oder Frühgeburten und zur Erleichterung des Zustandes unentbehrlich. Sie geben dem Rücken und dem Kreuz einen festen Halt, der Unterleib wird von unten herauf wirksam gestützt. Salus-Umstandsbinden werden genau den Massen entsprechend angefertigt; sie sind ärztlich empfohlen und finden in Spitälern und Kliniken mit Erfolg Verwendung.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung



aus seinen eigenen gemachten Erfahrungen. Der interessante Vortrag wurde aufs Beste verdankt. Es wurde nun anläglich der Jubiläumsseier von Frl. Rahm, Muttenz, und Frau Bürgin, Diegten, eine Autotour gewünscht, was von der Präsident mit Bedenken entgegengenommen wurde. In Betracht fame die gleiche Tour, wie vie Anno 1931 ins Wasser gesallene. Also über Langenbruck, Balktal, Gartenbauschule Deschberg, Solothurn, Einsiedelei und dann über Olten der Heimat zu.

Der Fahrpreis pro Person beträgt Fr. 5. 50. Dieser Betrag muß unbedingt bis am 7. Juli an mich einbezahlt werden, damit ich dann in der Juli-Rummer bekannt geben kann, wie viele Anmeldungen eingegangen sind. Halten nun diejenigen Kolleginnen Wort, die ihre Unterschrift gegeben haben, so braucht es zur Voll-besetzung des Wagens noch acht Personen. Wer asso Wert darauf legt, daß die Tour zustande kommt, der halte betreffs Einzahlen den festgesetzten Termin im Auge. Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bafelstadt. Unsere lette Sigung war gut besucht. Herr Professor Burckhard hielt uns einen Vortrag über die Wechselsahre der Frau. Der Lortrag sei im Namen des Bereins herzlich verdankt. An Stelle einer Sitzung haben wir beschloffen am 25. Mai einen Aus flug nach Muttenz zu veranstalten. Zusammen-kunst Mittwoch 25. Mai nachmittags halb 3 Uhr auf dem Aeschenplat.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sektion Bern. Bei gahlreicher Beteiligung hielt uns herr Dr. v. Urg, Frauenarzt, an ber letten Bereinssitzung einen interessanten Bor-trag über "Blutungen außerhalb der Schwangerichaft".

Wir sprechen Herrn Dr. v. Ary nochmals unsern verbindlichen Dank aus und geben zusgleich der Hoffnung Ausdruck, ihn als Reserenten recht bald wieder in unserer Mitte begrußen zu bürfen. Das Datum ber nächsten Versammlung wird

in der Juni-Nummer publiziert.

Der Borstand.

Sektion Juzern. Unfere Generalversammlung vom 21. April war gut besucht, hatten sich doch 33 Mitglieder eingefunden. Die Traktanden nahmen einen raschen Verlauf. Jahresbericht, Raffabericht und Protofoll wurden einstimmig gutgeheißen. Die Kaffiererin erhob gleichzeitig den Jahresbeitrag. Die Wahl der Delegierten nach Sitten wird bem Borftand überlaffen. Als alles erledigt war, gingen wir zum altgewohnten

Kaffeekranz. Nachher folgte der vorgesehene ärztliche Bortrag. In erfreulicher Weise hielt uns Herr Dr. B. Müller-Türke ein Referat über Wandlungen in der Geburtshilfe". Der Herr Referent führte uns von der normalen Geburt durch die vielen Komplikationen der Geburts-hilfe zum Kaiserschnitt. In hervorragender Weise bille zum Kanjerichmin. In gewortungenver vorge verstand er es, jeder Einzelnen diese Schwierig-feiten klar zu machen. Die rege benützte Dis-kussion der anwesenden Kolleginnen zeigte das große Interesse am Thema und die Energie am Berufe.

Die Präsidentin verdaufte den lehrreichen Vortrag. Als neues Bereinsmitglied wurde aufgenommen: Frl. Marie Elmiger von Ermen-Mit dem Bewußtsein, einige frohe Stunden miteinander verlebt zu haben, verabschiedete man sich gegenseitig.

Der Borftand.

Sektion Oberwallis. Auf die bevorftehende Generalversammlung möchten wir alle Rolle= ginnen herzlich einladen, zu und ins Ballis zu kommen. Es ist dies das erste Mal, daß die Schweizer-Hebammen in Sitten ihre Jahresversammlung abhalten werden. Schon jest bitten wir alle Walliser-Rolleginnen den 11. und 12. Juli zu reservieren. Anmeldungen für Quar= tiere nimmt entgegen: Frau L. Devanthery,

Also auf nach Sitten! In einfacher Wallisser= art wollen wir schone Stunden gufammen berbringen.

Mit kollegialem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Unjere Frühlingsversammlung in Densingen, vom 25. April, war

bom schönften Wetter begunftigt.

Der Besuch mar befriedigend, dennoch mar es schade, daß nicht noch mehr Kolleginnen anwesend waren, um von dem lehrreichen Bortrag den uns herr Dr. hug in verdankenswerter Weise hielt, zu profitieren. Das in-teressante Thema hieß: Hygiene und Ernährung des Sänglings. Wir Hebanimen werden doch heute mit fo viel Reklamen überschwemmt, daß man zulett fast nicht mehr weiß, was das beste ist. Als Delegierte nach Sitten wurden gewählt Frau Gigon, Präsidentin, und Frau Flütiger, Raffiererin.

Solche, die die Generalversammlung in Sitten besuchen möchten, wollen sich bitte rechtzeitig bei einem Vorstandsmitglied anmelben, da die Billette bei einer Teilnahme von 8 Personen zu verbilligten Preisen abgegeben werden. Von 20 ab gibt es noch mehr Vergünstigung.

Von der Firma Haldemann Bafel "Combuftin Fett, Buder und Cremen" wurde jeder ein Geschenklein übermittelt, was an dieser Stelle herzlich verdankt wird.

Roch ein gemütliches Plauderstündchen und mit Befriedigung traten wir alle, nach der ge-mütlichen Tagung, wo sogar die Fahnen uns

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 7. April war nicht besonders ftark besucht.

Wir hatten auch feine besondere Traftanden vorzubringen. Die detaillierten Rechnungen vom Zentral-Vorstand, der Krankenkasse und dem Zeitungs-Unternehmen wurden vorgelefen und genehmigt, wenn auch von der ersteren einige Punkte gerne genauer detailliert gesehen worden wären.

Herr Böhi, Vertreter der Guigoz-Milch, hat und mit feiner Unwesenheit beehrt und einen kurzen Vortrag gehalten über die Vorteile der Säuglingsmilch, wofür wir ihm bestens danken, hauptfächlich auch dafür, daß Berr Böhi jede Frage über die Milch freundlicherweise beautwortete und jegliche Austunft gab. Gleichzeitig erhielt jede Kollegin einen Bezugsschein für eine Gratisbüchse Milch, die wir der Firma Buigoz ebenfalls beftens verdanken.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 19. Mai statt. Allfällige Anträge auf die General-Versammlung sollen sodann besprochen werden. Zu zahlreichem Besuche ladet demnach ein Der Borftand.

Sektion Bürich. Unfere Monatsversammlung vom 26. April war erfreulicherweise sehr gut besucht. Im Mittelpunkt derselben stand der Vortrag von Fräulein Dr. med. Detiter von Bürich, über das Thema: "Die Tuberkulofe in der Schwangerschaft". Derselbe war überaus interessant und lehrreich und zweiselsohne was ren alle Zuhörerinnen hoch befriedigt. Es sei baher auch an dieser Stelle der verehrten Referentin herzlich Dank gesagt.

Die Umfrage in der Versammlung wegen einer Blueftfahrt ergab noch kein klares Ergebnis. Diejenigen Mitglieder, die an einem folchen Ausflug teilzunehmen wünschen, find gebeten, bies per Karte an unsere Präsidentin, Frau Denzler, Dienerstr. 75, berichten zu wollen.

Wir vermiffen immer noch das ausgeliehene Olga Gebauer-Buch und bitten die bezügliche

Kollegin um gefl. Rückgabe ober Meldung. In der nächsten Monatsversammlung, die am 31. Mai 1932 im "Karl dem Großen" stattfindet, werden unter anderem noch einmal

Salbe

Erhältlich in den Apotheken Generalvertrieb für die Schweiz:

Fr. Ritter, Langentha!

Stark desinfizierende Heilsalbe. Für frische Verletzungen, Insektenstiche, Brandwunden, Schrunden, aufgesprungene Haut, infizierte Wunden, Furunkelbildung der Haut, des Gehörganges, der Nasenschleimhaut, Brustdrüsenentzündung, Rhagaden der Brustwarzen, Erysipel, impetiginöse und ekzematöse Erkrankungen.

Anwendung: Die Salbe mehrmals täglich ziemlich dick aufstreichen. Bei Krustenbildung, Krusten zuerst entfernen.

Gegen Einsendung von 30 Cts. für Porto und Verpackung erhalten Sie eine Probetube. 1528 a

270:0	270387038038088	
(NO)	Wir erfuchen unfere	2000
%	Mitglieder -höflichft,	20% G
070;	ihre Einfäufe in erfter	20%
(T)	Linie bei denjenigen	19/6
202	Firmen zu machen,	2018
20%	die in unserer Zei=	50%
20%		(D)(E
@7000	?X@X@X@X@X@X@X@)(D/E



mild, antiseptisch u heilungfördernd, ist äus serst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.

die Anträge für die Generalversammlung in Sitten besprochen und es wird uns sehr freuen, wenn wir auf recht zahlreiche Anwesenheit rechnen dürsen. Der Borstand.

Aus dem Berner Oberland.

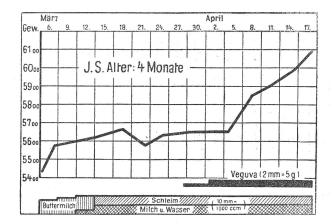
Lettes Jahr, an einem Sonntag im Frühling, wurde ich zu einer Erstgebärenden ge-rusen. Es gab eine Stunde Weges zurück zulegen und wir zogen rüstig aus, der Mann und ich. Ich hatte wirklich Mühe nachzufommen und sobald ich einen Extrasprung machte, um Schritt halten zu konnen, machte ber beforgte Gatte gewiß auch wieder einen Extra= sprung. Endlich wagte ich die Einwendung, man brauche beim ersten Kinde gewöhnlich nicht so zu laufen. (Es handelte fich um eine 45-jährige Erstgebärende.) Mit heißen Backen langten wir an das Kind war schon geboren; jedoch gefiel es mir nicht so recht. Meine erste Sorge galt nun dem Neugeborenen, nachdem ich mich überzeugt, daß sich die Mutter ordentlich fühlte. Den Mann schickte ich gleich zum Arzt da er auf alle Fälle auch nähen mußte. Fast 3 Stunden beschäftigte ich mich mit dem Kinde, denn so lange ging es bis der Arzt dann da war; da war es nicht möglich, in ein Taxi zu springen. Bald ging es dem Kinde 10—15 Minuten ordentlich, um dann wieder vollständig zu er= schlaffen. Ein richtiger Schrei war unmöglich ihm zu entlocken, ob wohl ich alle Mittel an= wandte, die man uns in 2-jähriger Lehrzeit unter ausgezeichneter Leitung eingeimpft hatte. Renevoll dachte ich ganz furz an einen Moment im Frauenspital, wo ich ein asphyttisches Kind unter Herrn Dr. Mennet besorgen sollte. Ich kniff aus; da waren ja noch mehr Schülerinen, aber Herr Dottor erwischte mich eine Viertelftunde später boch noch.

Zwischenhinein bereitete ich noch schnell die Frau zum Nähen. Man erzählte mir dabei, daß die Wehen kaum 2 Stunden gedauert; der Mann sei gleich ins Dorf gelaufen. In dieser Zeit sei die Frau beinahe auf demselben Fleck gestanden, ein Weh habe das andere abgesöst und plöhlich sei es zur Sturzgeburt gekommen. Nun sei sie zum Vett gelausen und beim Hinseinkettern sei die Nachgeburt auch gleich gekommen. Das Kind wollte nicht schreien und da war es die Mutter die sagte: Rüttelt es, klovft es!

Indeffen tam nun der Arzt an und tonfta= tierte ein linksseitiges Lungenoedem und Bergerweiterung. Gine volle Stunde beschäftigte er sich noch zuerst mit dem Anaben. Bor seinem Weggang gab er noch eine ganz kleine Dosis Coffein die ich am nächsten Morgen zu wiederholen hatte. Am nächsten Morgen lebte der Kleine noch und der überaus glückliche Bater, dem nach 10-jähriger Che nun doch ein Erbe geschenft, wollte soeben aufs Bivil. Schon wollte ich sagen, man hatte eigentlich Zeit bis Morgen, eventuell werde der Kleine doch nicht leben; aber ein Blick in sein glückliches Gesicht hieß mich schweigen. Das Herz des armen Kleinen hatte zeitweise enschieden große Mühe zu arbeiten, in solchen Minuten entrang sich ein fast angsthafter Schrei seiner Rehle, die Hautfarbe ging ins Blau-braune über, um sich dann wieder zu erholen. Um Abend des zweiten Tages sette nach einem solchen Anfall das arme kleine Herz die Arbeit überhaupt - Der Schmerz ber enttäuschten Eltern war begreiflicherweise sehr groß, jedoch sagte ihnen der Berftand, das Rind fei in beffern Sänden.

Am Beerdigungstage betete der 73-jährige Großvater am Särglein seines einzigen Großkindes so schön und rührend wie ich's selten gehört habe. Derselbe hatte in frühern Jahren als unpatentierter Lehrer den Kindern das ABC und das Einmaleins beigebracht und obwohl er jetzt häufig von einem trockenen Husten geschüttelt wurde, hatte er etwas Energiches und dennoch Liebes in seinem Wesen. Ich urteilte, daß er auch ohne Patent ein tüchtiger Schulmeister gewesen.

Seine Frau erzählte mir die nächsten Tage auch Interreffantes von anno dazumal. Sie fand es wirklich schön, daß die Frauen heut= zutage so gepflegt werden. 3. B. ihre Mutter —3 Tage nach der Geburt im Bett gelegen. In einem saubern Nastuch habe man ihr Brot und Rafe an die Wand gelegt. So bediente sie sich selbst, wenn man ihr etwa Kaffee oder Milch brachte. Sie felber habe es dann schon besser gehabt. Zu 4—5 Tage Bettrube sei dann die Brotfuppe aufgekommen, eine angenehme Abwechslung neben Brot und Kaffee und Kaffee und Brot. Ban Beforgung burch die Hebamme aber keine Rede, man hatte überhaupt feine nötig. Fett sei sie 67 Fahre alt und noch nie krank gewesen; das heißt, wegen ein bischen Influenza liegt unsereinen nicht zu Bett. Nur diesen Frühling hatte es sie etwas stark gepackt. Hatte schreckliche Kops-und Ohrenschmerzen, hörte sast nichts mehr und 3 Mal lag sie über den andern Tag zu Bett. Man holte den Arzt und der sprach von Mittelohrentzündung. Nun ging es wieder besser, aber ordentlich hergenommen hatte es sie doch, bestimmt hatte sie bedeutend abge-nommen. Das alte Mütterli verstand sich recht gut mit mir. Bei der Geburt hatte ich gleich gesehen, daß sich hier sicher noch Bräuche aus der Zeit des Jeremias Gotthelf herüber ge-rettet hatten. Da aber das Kind nicht akurat in einem alten Waffenrock eingepackt war (da= mit es stark werde) machte ich Großmütterchen gar keine Bemerkungen. Es handelte sich ja nur um Kleinigkeiten; warum ein altes Mütter-



Eine Gewichtskurve, die für sich selber spricht!

Während 24 Tagen bei gewöhnlicher Kost Zunahme von 210 Gramm = 8,75 g pro Tag

Während 18 Tagen bei Zusatz von Veguva Zunahme von 450 Gramm = 25,0 g pro Tag

Die gewöhnliche Säuglingsnahrung ist häufig arm an Vitaminen und Mineralsalzen. Um diesen Mangel auszugleichen, geben Sie

Veguva

Veguva-Gemüsepulver, hergesellt aus Spinat, gelben Rüben und Tomaten, kann schon Ende des 4. Monats gegeben werden. Die Gemüse sind so stark zerkleinert, dass der kindliche Darm alle darin enthaltenen Aufbaustoffe und Salze voll ausnützen kann. Der Gemüseschoppen ist in wenigen Minuten zubereitet, da Veguva nicht gekocht, sondern nur dem trinkwarmen Schoppen beigemischt werden soll.

Verlangen Sie mittelst des nebenstehenden Coupons ein Gratismuster Veguva mit Literatur.

Dr. A. WANDER A .- G., BERN

(Bitte	hier	auss	chnei	den))		
Dr. A. W	ANL	DER A	4G.,	BE	R^{N}	V.	
Ich bitte um musters Veguva				g eir	1es	Gratis	-
Name:							
Tunie I							
Strasse:							-
Ort:							

chen gleich mißtrauisch machen gegen moderne Ansichten. Ueber Aberglauben oder Zweck und Biel konnte ich mit der jungen Mutter fprechen, velche meinen Anschauungen absolut beipflichstete. Gottlob ging es der Wöchnerin gut, nur daß das so ersehnte Kind sehlte. Darein schickten sich die beiden Eltern vorbildlich und mit großem Gottvertrauen.

Nachteilige Folgen der vernachläffigten Karics auf die allgemeine Gefundheit des Rörpers.

Schlechte Mundpflege und damit verbundener rascher Zerfall der Zähne haben zur Folge, daß die Kaufläche sich rasch verkleinert. Nicht selten beobachtet man relativ junge Personen, welche alle ihre Bad- und Mahlzähne verloren haben und nur noch auf die Schneide- und Eckzähne angewiesen sind, die zu einem richtigen Kauen und Zermahlen sich durchaus nicht eignen. Die Folge davon ist, daß schlecht gekaut wird, d. h. der Biffen wird nicht in der gehörigen Beife zerkleinert, er wird nicht ordentlich eingespeichelt und erweicht und infolgedessen kommt er nicht nur als grober Ballen in den Magen, sondern auch die Stärkeverdauung in der Mundhöhle konnte nicht in der richtigen Weise statt= finden. Die in der Mundhöhle unterbliebene Verarbeitung des Biffens muß nun der Magen und der Darm übernehmen. Untersuchungen aus der jüngsten Zeit haben ergeben, daß im Rote von Leuten, die schlecht kauen, in großer Menge unverdaute Speiferefte gefunden werden. Der Magendarmkanal ist also nicht imstande, alle ihm in so unvollkommener Vorbereitung übergebenen Nahrungsftoffe voll= ftändig zu verarbeiten, und so geht ein Teil berselben unausgenütt für den Körper völlig wertlos wieder ab.

Die Folge davon ift, daß ein Mensch. der nur schlecht kauen kann, wenn er ebensoviel Nahrung ausnimmt wie einer, der ordentlich taut, doch weniger für seinen Körper verwerten tann; bei gleich großer Nahrungsaufnahme ist die Ernährung also eine schlechtere. Mit andern Worten: ein Mensch, welcher schlecht kaut, muß mehr essen, um auf das richtige Ernährungsgleichgewicht zu kommen. Er nuß also seinem Magen die Speisen nicht nur schlecht vorbereitet, sondern auch in vermehrter Menge zuführen. Daß dies für die Dauer dem Magen und den andern Verdauungsveganen nicht zuträglich ift, liegt auf der Hand. Leute mit schlechten Zähnen sind also schon wegen dieser mechanischen Ursachen Magen- und Darmkrankheiten in erhöhtem Maße ausgesett.

Dazu tommt aber noch, daß in einer schlecht gepflegten Mundhöhle die Zahl der schädlichen Batterien, wie erwähnt, ungehener vermehrt ift. Sie können sich hier nicht nur rasch fortpflanzen, sondern es werden auch ihre Lebensbedingungen beffere, weshalb ihre Schädlichkeit für den Drganismus zunimmt; man nennt das Zunahme der Virulenz. Von diesen Bakterien werden nun täglich mit den Speisen und dem Speichel viele Tausende verschluckt und kommen so in den Magen, wo sie um so leichter Erkrankungen dieses Organs hervorrufen, als dasselbe durch die stetige Ueberanstrengung infolge der ver-mehrten Nahrungszusuhr an sich schon geschwächt ift. So haben denn auch diesbezüglich angestellte statistische Beobachtungen ergeben, daß Magenfrankheiten bei Leuten mit defekten Gebiffen ungemein häufiger find als bei folchen mit gefunden Bahnen.

In der Mundhöhle kommen aber nicht nur Fäulnisbatterien und solche, welche die Zahnfaries verursachen, sondern auch andere Krantheitsteime, fo ber Erreger ber Schwindsucht,

der Tuberkel= und Diphtheriebazillus. Gitervilze. der Erreger der Lungenentzündung und viele andere. In einer gut gepflegten Mundhöhle finden dieselben einen schlechten Rährboden und sind deshalb weniger gefährlich. Der Träger einer schlecht gepflegten Mundhöhle ist daher außer den Magenerkrankungen auch noch vielen andern Erkrankungen in erhöhtem Maße außgesetzt. Diese Pilze nehmen wir beim Sprechen und Atmen aus der Luft auf, ihrem Einflusse tönnen wir asso nicht entgehen; dagegen können, wir, soweit die Mundhöhle in Betracht kommt, durch ordentliche Mundpflege ihnen ihre Lebens= bedingungen erschweren und sie badurch für unsere Gesundheit unschädlich machen.

Da Kinder gegen Infektionen weit mehr empfänglich sind als Erwachsene, so kann gerade bei ihnen durch richtige Mundpflege viel zur Verhütung von Erkrankungen geschehen. Zumal gilt dies für Diphtherie, für Scharlach, Masern, Röteln, welche ihren Hauptsitz in der Mundhöhle haben, oder bei denen noch die ersten Krankheitserscheinungen hier sich abspielen, so daß fein Zweifel besteht, daß hier die Reime ihren Eingang in den Organismus finden.

Wenn Spidemien von folden Rrankheiten herrschen, follten die Eltern feben, daß fich die Rinder, wenn fie von der Schule kommen, die Mundhöhle tüchtig reinigen; dann wird manche Krankheit vermieden werden können. Ramen die Eltern mit andern erfrankten Kindern in Berührung und wollen sie dann die Ansteckung ber ihrigen vermeiden, so genügt es nicht, nur sich zu waschen und die Kleider zu wechseln, es muß auch die Mundhöhle gehörig gereinigt werden, benn es tann, auch ohne daß die Eltern selbst erkranken, auf diesem Wege eine Infektion der Rinder stattfinden.

So ist auch Schwindsüchtigen, um die Ansteckung ihrer Umgebung zu vermeiben, dringend



Eine Hebamme schrieb uns...

. meine Tochter gebar ein nur aus Haut uns Knochen bestehendes Wesen. Ich zweifelte an dessen Lebensfähig keit, entschloss mich aber zu BERNA wind siehe, das Kind entwickelte sich unu siene, das kind entwickeite sich so, dass es im 7. Monat als normal anzusprechen war." — Ja, BERNA besteht eben seit 25 Jahren nicht aus Milch sondern aus 5 verschiedenen Milch, sondern aus 5 verschiedenen Getreidevollkörnern — in restlos aufgeschlossener, überaus leicht verdau-licher Form

Gratis-Muster jederzeit gerne zur Verfügung der Hebammen.

irochen

likasana (Trockenvollmilch)

ärztlich empfohlene Kindernahrung

Alipogal (Fettfreie Trockenmilch)

gegen Durchfall der Kinder,

nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Ver-

Heliomalt

ein hervorragendes Kräftigungsmittel für Jung und Alt



Kondensierte Milch (mit und ohne Zucker) Sterilisierte Milch Kindermehl

Marke Rebe

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G. in Hochdorf (Luzern)

anzuraten, auf peinliche Mundpflege zu achten. Die Verbreitung der Tuberkelbazillen geschieht nicht nur durch den Auswurf, sondern auch beim Sprechen. Es werden hierbei seinste Tröpschen von Speichel in der Luft zerstreut. Diese sind beshalb besonders gesährlich, weil sie nicht wie der Auswurf zu Boden sinken, sondern insolge ihrer Kleinheit und Leichtigkeit längere Zeit in der Luft schweben bleiben, wo sie dann von andern Versonen eingeatmet werden können oder sich auf deren Kleider niederschlagen.

Je öfter und peinlicher aber die Mundhöhle gereinigt wird, desto geringer wird die Zahl der auf diesem Wege verstäubten Bakterien sein, und um so weniger wird ein solcher Aranker eine Gesahr für seine Umgebung bilden.

Nachteiliger Einfluß mancher gewerblicher Betriebe, sowie des Mißbrauchs von Cabak und Alkohol auf die Gebilde der Mundhöhle.

Gewisse Gewerbetreibende, besonders solche, welche mit staubsörmig verteilten organischen und anvrganischen Stossen zu tun haben, sind in erhöhten Erade Gesahren sür tun haben, sind in erhöhten Erade Gesahren sür ihr Gebis außeseselt; in diesen Betrieben muß daher der Mundpssege eine besondere Auswertsamkeit zugewendet werden. Alle in Staubsorm in den Mund gesangenden Stosse lagenn sich an den Zähnen und auf der Mundschleimhaut ab und wirken hier zunächst mechanisch reizend und entzündenzeregend. Insbesondere am Zahnsleischer und an und daher ist dei solchen Leuten der Zahnsseischlaum stetz gerötet und entzündet. Dies sindet man besonders dei Bergleuten und Hittenachsistern, dann dei solchen in Steinsund Ketallschleiserien, in Jutesadriten (hier sind verallschleiserien, in Jutesadriten (hier sind ver Wetallschleisern, in Jutesadriten (hier sind ver Wetallschleisern) und bei den Gießern.

Andere Gewerbe haben es mit Staubteilchen zu tun, welche direkt auf die Zähne oder durch Bermittlung der Staubaufnahme in der Mundhöhle auf den Gesamtkörper nachteilig wirken.

Bei Müllern, Bäckern und Konditoren ist es der Mehl- oder Staubzucker, der sich besonders an den Zahnkälsen am Zahnkselschrende seitigekt. Mehl- oder Zuckerstaub geht unter dem sinstusse der Mundbakterien sehr leicht in saure Gärung über, und deshalb sinder man bei solchen Gewerden eine ganz eigentümliche, charakteristische Form der Zahnkaries, die deshalb auch unter dem Namen "Bäckerkaries" bekannt ist. An der Lippen- und Bangenstäche der Zähne entsteht längs des Zahnkleichsaumes eine halbenondsörnig gestaltete Karies, während die Kausstächen und die Zwischenkanne zwischen den Zähnen sauflächen und die Zwischenkanne zwischen den Zähnen fast frei davon sein können.

Maler und Tüncher, welche mit Bleifarben umgehen, sind in hohem Grade der Gesahr einer Bleivergiftung ausgesetzt. In der Wundshöhle zeigt sich diese als blaugrauer Saum am Zahnsleischrande. Die Aufnahme des Giftes in den Körper geschieht sast ausschließlich durch die Mundhöhle entweder in Staubsorm (beim Farbenreiben) oder dadurch, daß durch die beschmutten Hände usw. direkt der Farbstoff in den Mund gebracht wird. Deshalb besteht die gesetzliche Vorschrift, daß Maler eigene Uederhemben und Müßen tragen müssen, und daß sie sich nach der Arbeit gründlich waschen sollen. Insbesons dere ist das Essen während der Arbeitsgeit zu vermeiden.

Bei Spiegelbelegern, Bergolbern, Barometersfabrikanten, Hutmachern kommt häusig Quecksilbervergiftung vor. Hier entsteht die Bergiftung durch das Einatmen von Quecksilberdämpfen. Es kommt zu einer sehr heftigen Entzündung der Mundhöhle und besonders des Zahnsleisches, insolge deren die Zähne oft loder werden und ausfallen.

Bei den Arbeitern in Zündholzsabriken sind es Phosphordämpse, welche schädigend einwirken und erst eine Entzündung, dann ein Absterben

ber Rieferknochen verursachen. Diese Erkrankung fann nur eintreten, wenn schlechte Bahne im Munde sich vorfinden, d. h. folche, in denen das Zahnmark bloßgelegt, refp. zerftort ift, fo daß die giftigen Dämpfe durch den Wurzelkanal birekt zur Wurzelhaut und damit zum Rieferknochen dringen konnen. Deshalb haben viele Staaten gefeslich bestimmt, daß nur Leute mit gutem oder gut hergerichtetem Gebiß in Zünd= holzfabriken als Arbeiter verwendet werden bürfen, und daß zu Zündhölzern der schädliche weiße Phosphor nicht mehr angewendet werden barf. Dadurch wird wohl die Bahl der Phos= phorvergiftungen vermindert, es werden die= selben aber doch nie ganz verschwinden, da auch bei der Herstellung von Phosphor, dann bei der Bearbeitung der Pposphorbronze solche Schäbigungen entstehen.

Auch bei Perlmutterdrechslern hat man ähn= liche Knochenentzündungen beobachtet.

Endlich find Landleute durch den Umgang mit Bieh und Stroh der Infektion mit dem Strahlenpilz ausgesett (Aktinomykose). Auch hier handelt es sich um eine Knochenentzündung, die dadurch ermöglicht wird, daß der Bilz zerfallene Zöhne vorfindet, in denen er zur Wurzelhaut vordringt.

Da alle die geschilderten schädlichen Einwirstungen durch geeignete Mundpflege vermieden oder wenigstens die Gesahr der Erkrankung wesentlich vermindert werden kann, so wäre es sehr zu wünschen, daß die Erkenntnis von dem hohen Werte der hygienischen Schukmaßzegeln in den betreffenden Kreisen immer mehr Eingang gewinnen möchte.

Auch ber übermäßige gewohnheitsmäßige Genuß von Tabak und Alkohol übt einen schäblichen Sinfluß auf die Mnndhöhlenschleimhaut aus. Bom Tabak behauptet man, daß er konfervierend auf die Zähne wirke, besonders aber, daß Raucher weniger an Zahnschmerzen leiden.

Umstands-Binden

in bewährten, praktischen Modellen

Wochenbett-Binden

sofort nach der Geburt im Bett anzulegen, zur raschen Zurückbildung des Leibes

Krampfader-Strümpfe

ohne Gummigewebe für leichtere Fälle und gegen Anlagen zu Krampfadern **Gummisträmpfe** mit verschieden dichtem Gewebe für schwerere Fälle

Schuheinlagen nach Mass "Hausmann Nr. 11"

gegen schwere Fussgebrechen

Schuheinlage "Fussbett"

gegen leichtere Fälle und gegen Ermüdung beim Gehen und Stehen

Verlangen Sie Prospekte und Preislisten

Hebammen erhalten Vorzugspreise



Das mag bis zu einem gewissen Grabe richtig sein, da die bei der Verbrennung des Tabaks entstehenden brenzligen Produkte desinfizierend wirken. Fedenfalls ist der Tabak bei intensiver Einwirkung derselben Produkte auf die Mundshöhleinschaut viel schädlicher als heilfam. Raucher und Trinker leiden alle an einem chronischen Mundhöhlens und Nachenkatarch. Dieser änzert sich in vermehrter Schleimabsonderung und in starker Abstohung von Mundepithelien. Nicht selten kommt es dann vor, daß sich in päteren Jahren die Schleimhaut, besonders an den Wangen und an der Junge, trübt und ichtießlich verdickt; es können sich in schweren Fällen ganze Vorken und Krusten bilden (Leustoplakie), welche sich oberstächlich abschiefern. Dieser Justand ist sür den Patienten äußerstäftig. Man hat denselben auch auf früher überstandene Sphilis zurückzeisihrt, aber sicher entsteht er ebenso unabhängig davon, nur durch den Allschols und Tabaknishranch.

(Aus dem sehr lehrreichen Büchlein "Hygiene der Zähne" von Prof. Port. Verlag: Ernft H. Morik, Stuttgart.)

Die Frühjahrstatarrhe.

Das Frühjahr nimmt in der Krankheitsund Sterbestatistik eine nicht unbedeutende Rolle ein. Namentlich den Lungenkranken wird es sehr verhängnisvoll. Auch gesunde Menschen fühlen im Frühjahr eine Erschlaffung und Ermattung. Sie sind weniger wiederstandssähig gegen die Unbilden der Witterung. Allenthalben hört man Niesen und Husten. Die Frühjahrskatarrhe erstrecken sich hauptsächlich auf Nase, Hals, Lunge, Augen. "Frühjahrskatarrh der Augen" wird in der Heiltunde eine hestige Entzündung und Schleimahsonderung dieser Organe genannt, welche durch Erkättung, durch Straßenstand und Wind hervorgerusen wird.

Wohl finden alle Katarrhe Ueberwachung und entsprechende Behandlung bei kleinen Kindern,

bei Greisen und bei Schwächlichen. Doch wer benkt an die forgfältige Behandlung eines Schnupfens, eines Hals- oder Bronchialkatarrhes bei einem fonft gefunden, fraftigen Menschen, wenn der Ausbruch nicht allzu heftig ist? Riesen, mäßiger Husten oder selbst Heiserkeit erscheinen eben nur lästig, nicht aber weiter schlimm. Es foll nun keineswegs einer Berweichlichung oder Wehleidigkeit das Wort ge= redet werden. Aber man muß sich nicht abhärten wollen, wenn man krank, sondern wenn man gesund ist. Kleine Ursachen, große Wirfungen! Sehr viele schwere Krankheiten, wohl sogar die meisten, haben mit einer einsachen Erkältung, mit einem scheinbar unbedeutenden Katarrh angefangen. Eine katarrhalisch entzündete und verlette Schleimhaut bildet für alle Krankheitserreger, für Bakterien und Bazillen, einen günftigen Ansiedelungsboden, eine gute Eingangspforte in die Blut- und Lymphbahn, während eine ganz gefunde Haut sie nicht in den Körper eindringen läßt. Deshalb ist es durchaus nötig, auch einen einsachen Katarrh nicht zu vernachlässigen, sondern sostet bei seinen Ausbruch eine zweckentsprechende Behandlung einzuleiten. Leider besißen wir tein Mittel, um die Anschwellung, Entzündung und gesteigerte Schleimabsonderung der erfrankten Schleinhaut zur Norm zurückzuführen. Diese Leistung, d. h. die eigentliche Heilung des ertrankten Gewebes, dewerkstelligt die Natur. Die menschliche Kunst kann nur lästige und schmerzhafte Erscheinungen milbern, die Schädslichkeiten fernhalten. Erfolgt diese Fürsorge in genügender Weise, kann ber natürliche Beilungsprozeß ungehemmt vor sich gehen, so tritt eine vollkommene Rückkehr in den normalen Zu= stand ein, das betreffende Gewebe wird fo widerstandsfähig und gesund wie vor dem Katarrh. Fehlt aber die erforderliche Behandlung, so kann der Katarrh schließlich zwar doch heilen, aber es bleibt eine Empfindlichkeit der Gewebe (Disposition zur Erkantung), deren weitere Folge leichte und häusige Erneuerung

ber Katarrhe ist, auch wenn jetzt nur ganz ge-ringe Schädlichteiten ("ber geringste Zug") ein= wirken, die früher ohne alle Spur vorüber= gegangen wären. Durch Bernachläßigung kann der Katarrh aber auch in einen chronischen übergehen. Ein solcher widersteht außerordentlich hartnäckig jeder Behandlung; ja man kannt sogar sagen: Veraltete Katarrhe sind eigentlich nie gang ausheilbar, benn die frankhaften Gewebsveränderungen werden niemehr ganz normal. Mögen auch längere Zeit alle Beschwerden schwinden: der geringste Luftzug, die kleinste Unvorsichtigkeit rusen immer wieder einen Ka-Undorschitzteit rusen immer wieder einen scatarth desselben Organes hervor. Diese Tatsache ift allbekannt, und man hört daher auch Aussprüche wie: "Bei mir wirft sich jede Erkältung auf den Hals" oder: "Beim geringstent Ourchzug bekomme ich Schnupsen". Vernachsteinschaft über den Kalten der Schnupsen". lässigte Katarrhe können auch zu sogenannten katarrhalischen Geschwüren führen. Andauernde Lungenkatarrhe mindern entweder die Elastizität ber Lunge oder ziehen noch häufiger chronisch entzündliche Zustände nach sich, die den Ansang zur Schwindsucht bilden. Deshalb muß jeder Ratarrh, auch der leichteste, vom ersten Tage an sorgsältig behandelt werden. Darunter ist besonders die möglichst gewissenhafte Fernhaltung der Schädlichkeiten zu verstehen, welche den natürlichen Heilungsprozeß beeinträchtigen können. Dies sind bei den Frühjahrskatarrhen an Augen, Nase, Hals und Lunge: schroffer Temperatur= wechsel, Wind, Staub, unreine Zimmerluft, Rauch.

Zeigen sich die ersten Anzeichen des Katarrhs, so gelingt es meist durch heftiges Schwihen, seinen weiteren Ausbruch zu verhüten. Man legt sich in das durch heiße Kruken erwärmte Bett, trinkt mehrere Tassen heißen Tee undschwiht in reiner, frischer Luft mindestens zwei Stunden lang.

"Berhüten von Krantheiten ist leichter alsheisen." Das bewahrheitet sich namentlich bei ben Katarrhen. Man ist an schönen Frühjahrstagen leicht geneigt, in der Kleidung schon den



Sommer zu markieren. Das ist höchst verhängnisvoll. Mit Freuden wirst man beim ersten Sonnenschein die warme Unterkleidung ab. Radler und Hußgänger kehren sich nicht an die Laumische und wetterwendische Jahreszeit, sondern sehen sich, von der körperlichen Unstrengung "in Schweiß gebadet", in den kühlen Wirkshausgarten. Dort sieht man Damen in leichten Sommerkostümen, Herren ohne jeden Ueberzieher, Kinder mit nackten Knien und Vaden. Wer genügend abgehärtet und daran gewöhnt ist, mag dies tun; andere aber können sich einen ganz gehörigen Katarrh hosen, der, wie wir gesehen haben, in seinen Folgen keineswegs ungesährlich ist. Schon vor 150 Jahren mahnte Prosesson

> Nicht gleich in ersten Frühlingstagen Soll man zu leichte Kleider tragen, Zumal wenn Wetter, Luft und Wind Noch fühle, scharf und stirmisch sind. Es werden Fluß und andere Fieber Durch diesen Wechsel oft erregt, Vrum raf' ich, daß alsdann man lieber Noch etwas dick Kleidung trägt. Dr. Th.

Vermischtes.

Kasse und Kinderernährung. Die Milch ist das Hauptnahrungsmittel für Kinder, so daß auf ihre Verdanung das größte Gewicht gelegt werden muß. Durch die Magensaure ballt sich die Milch zu mehr oder weniger seinen Klumpen zusammen, man sagt, sie "täst". Je seiner diese Käseslocken sich ausscheiden, um so besser binnen die Verdauungssäste des Magens die wichtigen Nährstosse der Milch sreilegen und sie dem Körper nährend und ausbauend dienlich machen.

Es ist schon längere Zeit bekannt, daß ein Zusat von Bohnenkasse oder Kasse-Ersat zur Milch eine ganz berschiedene Ausstlockung erzgibt. Speziell die Forscher Schiss, Heide und Lüers haben interessante Versuche gemacht. Lüers bestimmte im Reagenzglas die Ausstlockung von Milch auf Säurezusat in der Mischung mit Bohnenkasse und einem Surrogat, wobei er sessstellt, daß das Milch-Surrogatgetränk am einsten gerann. Von Schiss und horgenommene Tierversuche schienen diese Ergebnisse am lebenden Organismus zu bestätigen.

Bei der Nachprüfung kam jedoch Stabsarzt Dr. Schoof an der Universitäts-Kinderklinik zu Rostock bei dem Tierexperiment zu abweichenden Resultaten.

Bei seinen Versuchen, die er auch auf den coffeinsreien Kassee Hag und auf Roggenkassee ausdehnte, sand Schoof, daß ein Milch-Wasserzegemisch im Tiermagen am gröbsten ausstockte, während die Flockung bei einem andern Surro-

gat etwas feiner war und am feinsten beim Bohnenkaffee, beziehungsweise beim Raffee Hag.

Das war auch so bei Säuglingen und kleinen Kindern. Schoof stellt ferner sest, daß Ziegenmilch in Berbindung mit Bohnenkasseeund Kassee-Surrogat-Komponenten gröber ausflockte als Kuhmilch, worauf die schwerere Berdaulichkeit der Ziegenmilch zurückzusühren ist.

Sünden gegen die Augen der Kinder. Schon von der Geburt des Kindes an drohen dem Auge viele Gefahren. Wie oft wird das Neugeborne zu starkem Lichte ausgeseht, wie ost wird das gehörige Reinigen des Auges versachlässigt, vie ost sind die Kinderzimmer mit staubiger, schlechter Luft gefüllt! Es ist sehr lobenswert, die Kleinen in ihren Wagen oder Bettchen stundenlang ins Freie oder ans offene Fenster zu stellen, daß man es aber unterläßt, von Zeit zu Zeit nachzusehen, ob die bekanntslich am Hinmel wandernde Sonne dem Kinde nicht ins Gesichtchen schwert, ist ein schwerzwiegender Fehler. Immer achte man darauf, daß weder direkte Sonnenstrahlen, noch glänzende Gegenstände oder sich start bewegende Spielzeuge, Aeste, Blätter, im Wind flatternde Tücker use dem Kinde die genannten Dinge, wenn sie auf der einen Seite schen, sodaß das Kleine schiesen lernt.

Fragen, für deren Beantwortung Ihre Facherfahrung massgebend ist.

Auf dem Gebiet der Säuglingspflege ist Ihre Facherfahrung massgebend. Die Frage, welcher Puder nach dem Bade angewandt werden soll, und wo er erhältlich ist, interessiert Sie deshalb ganz speziell.

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgsaures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON				
An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:				
Union Romande & Amann S. A.,				
11, Avenue Jean-Jacques Mercier, Lausanne.				
Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.				
(An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)				
Name:				
Adresse:				
3				

1528 / III

Es ist ungehener wichtig, daß die Angen des Sänglings unbewegliche, dunkte Stütpunkte sür den Blick sinden. Sbenso verhält es sich mit der Morgensonne, die dem erwachenden Kleinen direkt auf daß weiße Bettchen und also auch in die Aenglein scheint; es ist streng darauf zu achten, daß es nicht geschieht. Auch dar das Kind am Morgen nicht dadurch erschreckt werden, das die Mutter daß verdunkelte Zimmer durch plögliches Herenalssen des Lichtes erhellt. Es schadet den Angen und Nerven des Kindes. Von großem Werte ist es, die Aenglein nach dem Schlase mit lauwarmem Wasser auszuwaschen, allerdings erst, wenn das Kleine völlig munter ist. Daß nun Spielsachen, zum Schuße der Augen, weder spiß noch schartig sein dürsen, ist hinlänglich bekannt; auch allzu bewegliche Spielsachen, in Gehäusen rollende

Kügelchen, wippende Gegenstände usw. sind bei den Kleinsten zu vermeiden. Ist das Kind größer geworden, ist es die Pssicht der Erwachsenen, sür gutes Licht bedacht zu sein während das Kind Bilberbücher anschaut oder gar liest. Man mache es auf die Gesahr der Dämmerung ausmerksam, das Augenlicht betreffend. Aber nicht nur dem Lichte muß Beachtung geschenkt werden, sondern auch der Haltung des Kindes. Die Kinder haben bekanntlich eine große Reigung, beim Zeichnen, Lesen und Schreiben eine gebückte Stellung einzunehmen, wodurch das Auge geschädigt und auch Blutandrang nach dem Kopf veranlaßt wird. Hat das Keine irgend eine Krankseit überstanden, gibt man ihm gleich zur Unterhaltung Zusammensesspiele, Vilderbücher usw. ins Bett und denkt nicht, daß gerade die Augen, z. B. durch Masern und

Scharlach, stark in Mitteidenschaft gezogen werden. Zeigen die Augen sowohl des gesunden wie des kranken Kindes entzündete Känder, wasche man sie mit Fencheltee, sauwarmem Salzwasser, woher Milch oder irgend einem in der Apotheke käuslichen Augenbalsam. — Gute, kräftige Augen sind koskare. Sie zu psiegen und zu erhalten, ist eine der größten Pflichten der Eltern und Erzieher.

Auch das

ift Kollegialität, wenn Sie unfer Bereins-Organ zum Inserieren empsehlen und unsere Inserenten berücksichtigen.

Briefe die uns freuen

B., den 24. April 1932.

Erlaube mir, Ihnen inliegend eine Photo von meinem Bubi zu übermachen, damit Sie sehen können, wie ein "Trutose-Kind" gedeiht. Mein Bubi ist 16 Monate alt und ist kräftig, gesund und sehr widerstandsfähig. Dank meiner lieben Hebamme Frau A., die mir das wunderbare Nährmittel so empfohlen hat; und auch ich werde es allen meinen Bekannten empfehlen. Denn mein Kind ist ja das beste Zeugnis dafür. Auch Ihnen spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus und begrüsse Sie hochachtend Frau L. B.-M.

U., den 24. April 1932.

In der Beilage übersende ich Ihnen 20 Stück Trutose-Büchsen-Etiquetten und bitte Sie höflich, mir hierfür gratis eine grosse Büchse "Energon-Kraftnahrung" zuzusenden.

Wir haben seit der Geburt unserer kleinen Ruth die Trutose-Kindernahrung verwendet und damit wirklich ausgezeichnete Erfolge in jeder Beziehung erzielt. Vor allem muss ich hervorheben, dass unser jetzt 9 Monate altes Kind bis heute jede Nacht, aber auch wirklich jede Nacht durchgeschlafen hat, ohne dass je eines der Eltern aufstehen musste. Auch das Zahnen scheint bei der Kleinen sehr mühelos zu gehen. Noch keine ungesunde Stunde hat die Kleine gehabt, wir verschreiben dies alles Ihrer ausgezeichneten Kliedernahrung, die wir jeder Mutter für die Kinder empfehlen können. Der kleinen Ruth ist das der Lieblingsschoppen.

Für Ihr Entgegenkommen Ihnen zum Voraus bestens dankend zeichne ich hochachtend Frau L.-Z.

W., den 25. April 1932.

Uebersende Ihnen beiliegend 30 Umschläge der Trutose-Büchsen und bitte Sie um die beiden Gratisbüchsen. Dieses Kindernahrungsmittel hat mich bisher immer zufrieden gestellt und ich werde mich immer mehr bestreben, dieses Kindermehl den Müttern anzuempfehlen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Frau W., Hebamme.

H., den 26. April 1932.

Ich gestatte mir, Ihnen in der Beilage 30 Trutosebüchsen-Etiquetten einzusenden mit der Bitte, mir die beiden Gratisbüchsen zuzustellen. Ich habe mit der Sammlung der Etiquetten erst vor einigen Monaten begonnen, woraus Sie zu ersehen belieben, dass ich mit Ihrer Trutose überaus zufrieden bin. Ich habe unsern beiden Kindern Trutose gegeben und war überrascht über dessen Wirkung; verschiedene andere Mittel, die wir probierten, hatten den Erfolg, dass ich zu Trutose zurückkehrte. Unsere Kinder sind davon gesund und besonders auch stark geworden. Ich habe nie verfehlt, Trutose

auch Bekannten bestens zu empfehlen.

Ihrer Sendung gerne entgegensehend, zeichne ich mit aller Hochachtung

Frau S.-B.

O.-A., den 4. April 1932.

Beiliegend übersende ich Ihnen 15 Trutose-Umschläge, denn ich gedenke weiter solches zu gebrauchen. Unser liebes Kind ist 14 Monate alt und habe manches Mittel ausprobiert, bin aber mit keinem so gut zufrieden, wie mit Trutose und rate jeder Mutter nur noch solches an, ich habe gesehen, dass sie kräftig werden und leicht zahnen.

Frau F.-S.

Muster franko durch TRUTOSE A.-G., ZÜRICH

Warum schreit das Kind?

Haben Sie nicht auch schon beobachtet, daß manche Säuglinge unruhig sind, und viel schreien, obwohl kein eigentlicher Grund zu finden ist und das Kind sogar an der Brust genährt wird?

In solchen Fällen ist die Ursache häufig zu starker Kaffeegenuß der Mutter. Das im gewöhnlichen Bohnenkaffee enthaltene Genußgift Coffein geht, wie wissenschaftlich erwiesen ist, in die Muttermilch über. Trotzdem braucht die Mutter nicht auf den lieb gewordenen Kaffeegenuß zu verzichten, denn es gibt einen coffeinfreien, vollkommen unschädlichen Bohnenkaffee von höchstem Wohlgeschmack und feinstem Aroma. Das ist der in der ganzen Welt rühmlich bekannte



KAFFEE HAG

Milchbildend und stärkend:

Der Stolz jeder Mutter ist es, ihr Kind mit natürlicher Nahrung, mit Muttermilch, aufzuziehen. Wo aber dieser kostbare Quell versiegt, versuchen Sie es mit Fructomaltin, dem konzentrierten Trocken-Mandelmilch-Malzextrakt. Die Milchsekretion fördernde Wirkung der Maltose im Verein mit der hochwertigen Mandelmilch kann, bei gutem Willen der Stillenden, unschätzbare Dienste leisten.

Muss aber aus irgend einem Grunde Mutter- oder Kuhmilch ergänzt oder ersetzt werden, dann: Fructogen, das **rein pflanzliche** Mandelmilch-Präparat ohne Kuhmilch. Fr. **2.75** pro Büchse. Nur in Apotheken erhältlich.

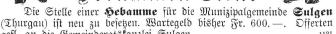
Mandelmilch-Malzextrakt



ohne Cacao 300 gr.-Büchse Fr. 2.25. mit Cacao 275 gr.-Büchse Fr. 2.—

Muster durch Apotheken oder NAGO OLTEN.





gefl. an die Gemeinderatskanzlei Sulgen.

Sulgen, April 1932.

Der Gemeinderat.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Wichtige Mitteilung an alle Hebammen

Rohkost oder Milchkost?

Die Galactina A.-G., die sich seit Jahrzehnten speziell mit Säuglingsnahrung befasst, verfolgte von jeher genau die wissenschattlichen Forschungen, den Streit zwischen den Anhängern der modernen und traditionellen Ernährungstheorie, liess selbst regelmässig klinische Versuche durchführen, um ihre Produkte auf der Höhe der Zeit zu halten. Längst hätte Galactina eine neue, der Rohkost-Mode entsprechende Reformnahrung bringen können, aber

Erfahrung macht vorsichtig.

Nicht monate-, sondern jahrelang machte man stets neue Versuche, wollte sich als führende Spezial-Fabrik nicht zufrieden geben, bis man die bestmögliche, dem letzten Stand der Wissenschaft entsprechende Säuglingsnahrung gefunden hatte. Die kritische Strenge, das Zögern gegenüber der absoluten Rohkost rechtfertigte sich. Zuerst vereinzelt, nunmehr aber in vollem Umfange bestätigt die medizinische Fachpresse, dass Rohkost dem Säugling in mancher Hinsicht direkt schädlich sein kann.

Vom Neuen wie vom Alten das Beste.

Von der neuzeitlichen Rohkost das Carotin das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, dazu die Wachstum fördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkorns. Dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen glycerinphosphorsauren Kalk.



Das ist Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung, die als Resultat 50-jähriger Erfahrung und neuzeitlicher, wissenschaftlicher Forschungen das Generationen hindurch bewährte Galactina-Kindermehl ersetzt. Galactina 2 entspricht allen neuzeitlichen Anforderungen, ist reich an Aufbaustoffen wie an Wachstum fördernden Elementen und bildet so den organisch richtigen Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur Gemüsenahrung.

Warum durch einseitige Milchernährung oder die jetzt in die Mode gekommene, meistens zu früh verabreichte Roh-, Gemüse- und Früchtekost die Gesundheit Ihres Kleinen aufs Spiel setzen, wenn durch Galactina 2 eine vielseitig erprobte und bewährte Kindernahrung jederzeit in einfacher Weise hergestellt, und damit die Mitte zwischen den beiden Extremen, den so umstrittenen Ernährungsmethoden eingeschaltet werden

Verlangen Sie kostenlose Zusendung einer Originaldose zu Versuchszwecken.

Galactina A.-G., Belp-Bern.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen ein neuerbautes. modern eingerichtetes

Privat-Entbindungsheim

in grossem Industrieort. Garage, Obst-, Beeren- und Gemüse-Dazu schöne Praxis. Ğünstig für zweı Hebammen,

Offerten befördert unter Nr. 1534 die Exped. dieses Blattes.

Intelligenter, strammer

Jüngling

28 Jahre alt, ruhig und solid, in sehr guten Verhältnissen, möchte mit junger Hebamme, katholisch, oder Tochter mit gutem Charakter, welche geneigt ist, den Beruf zu erlernen, in Verbindung treten, zwecks Heirat in schön gelegener und gut praktizierender Ortschaft. Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Bild, unter Nr. 1535 an die Expedition dieses Blattes. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. *****

Zander's

Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt." Frl. R. R., Hebamme in R.

Frl. R. R., Hebamme in R.
Zander's Kinderwundsalbe ist mild,
reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wundsein. Verkaufspreis Fr. 1.— Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's
Kinderwundsalbe.
Man wende sich an Zander, Schwaneuapotheke, Baden VI.

Fieberthermometer mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518

Herzliche Bitte Blinden and Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.



Zum Dank für's Kindlein, das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn!

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170. St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf **Muster**, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

Bur gest. Weachtung!

Bei Ginfendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit der davor fiehenden Aummer anzugeben. :: ::



Combustin Fettpuder das ideale Einstreumittel

verhütet und heilt

Wundsein

Streudose 100 Gramm Fr. 1.75. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Heilsalbe Combustin

gegen alle Schäden der äusseren Haut

Zu haben in den Apotheken Wenn nicht erhältlich, wende man sich direkt an das Generaldepot

A. Th. Haldemann, Basel, Vogesenstrasse 114

MALTOVI



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

(K 2031 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1511 a / I

WACHSTUMS-KURVE von NOËLLE G. geboren den 25 XII- 24

6.4 Kg
5.4 Kg
4.8 Kg
4.2 Kg
bei der Geburt
1 Tag
1 Monat 2 Monate 3 Mon
Wurde von den
ersten Tagen an mit

Pulvermilch Guigoz ernährt



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



Weil sie aus dem Emmental,
dem Land der besten Kühe und
der saftigsten Weiden stammt,
weil nicht nur die Milch, sondern auch die Kühe und ihre
Nahrung regelmässig kontrolliert werden und weil dank
spezieller Fabrikationsverfahren die lebenswichtigen Stoffe
der Milch erhalten bleiben.





Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

Emmental

1505/III

R EBER's

Kinder- und Kranken-

Zwieback

1517 (OF 2995 R

für Wöchnerinnen und kleine Kinder, Magen- und Darmkranke

Kinder-Zwieback-Mehl mit Malz, Calc., Phosphatine

Blut-, Nerven- und Knochenbildend. Aerztlich erprobt und empfohlen. 25jähriger Erfolg. Goldene Medaille Paris 1904. Internationale Lebensmittel-Ausstellung. Beste Bezugsquelle für Hebammen für den Verkauf am Platze Muster und Offerte gratis zur Verfügung.

Ed. Reber, Zwiebackfabrik, Aarau

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!